

Abendmahl und Verlobungsfeier im Neuen Testament, gemäß Christoph Monsch¹

Ehevorbereitung und Eheschließung im Judentum

1. Eheanbahnung

Werbung, Verhandlung, Geschenke spielen eine große Rolle.

Der Bräutigam bezahlte dem Brautvater den Brautpreis (mohar). Es war ein Kaufvertrag!

Der Mann kaufte dem Vater die Tochter ab. Geld spielte eine große Rolle.

Der Brautvater gab der Tochter den Brautpreis als Mitgift mit in die Ehe als ihre Sicherheit (Heute: „Sondergut“ der Frau)

Diese Phase endete mit dem Abschluss eines Vertrages zwischen dem Vater der Braut und dem Bräutigam, bzw. dessen Vater.

2. Verlobung/ kiddushin: Heiligung

„Du bist mir geheiligt“ – Du (die Braut) bist für mich geheiligt, für mich ausgesondert, für mich reserviert.

2.1. Die Verlobung fand im Haus der Braut statt.

Der Bräutigam war ungefähr 18 Jahre alt bis höchstens 20, die Braut 14-16.

Es waren in heutiger Sicht Teenagerehen! (Heute: 32 und 28!)

2.2. Zur Auflösung brauchte es eine Scheidung.

Diese Verlobung ist mit unserer nicht vergleichbar!

Die jüdische Verlobung war rechtlich verbindlich.

Auflösung nur durch den Mann in formeller Scheidung möglich. Er händigt ihr einen Scheidebrief aus. Die Scheidung ist ein religiöser Akt mit dem Ziel, dass beide in Frieden weiterleben können. Im Scheidebrief gab es keine Schuldzuweisungen.

2.3. Weinritual

Segen, Einverständnis der Braut, Weinbecher wurde versorgt.

Entscheidende Frage: Nimmt die Frau den Becher, aus dem der Bräutigam vorher getrunken hat und den ihr anbietet und trinkt selbst daraus? Sie durfte, sie musste den Trunk verweigern, wenn sie nicht einverstanden war. Wenn sie aber den Kelch nahm und trank, drückte sie ihr klares, verbindliches Ja aus.

Der Kelch wurde auf die Seite getan und durfte nicht mehr benutzt werden, erst wieder an der Hochzeit!

2.4. Geschenke (mattan) als Unterpfand

Der Verlobte verschwand wieder in seinem Dorf – etwa ein Jahr lang, bis zu einem Jahr. „Wie weiß ich, dass er wieder kommt?“ Durch das Unterpfand der Geschenke! → „**Er meint es ernst**“

¹ Christoph Monsch, ref. Pfarrer im Kanton Aargau., siehe www.marriageweek.ch und www.unserja.net, hat über den Zusammenhang von Verlobung und Abendmahlseinsetzung von Jesus geforscht.

3. Verlobungszeit

Beide haben ihre Aufgabe. Sie bleibt daheim bei Vater und Mutter und lernt den Haushalt. Daheim hat die Frau das Sagen! (Frau: Innenminister, Mann: Außenminister).

Der Mann bereitet das Haus vor, Anbau, weiteres Stockwerk auf dem Haus des Vaters.

Der Vater vom Bräutigam hat geprüft, ob das Haus gut genug ist, es sollte schöner sein als das Herkunftshaus der Braut.

Der Mohar war keine Riesensumme, er konnte angepasst werden. Auch die siebentägige Hochzeitsfeier konnte gekürzt werden.

Die Scheidung der Verlobung und die Scheidung der Ehe sind rechtlich nicht unterscheidbar!

Eine Verlobte war unantastbar!

3.1. Kein Sex

3.2. Vater des Bräutigams entschied über die ausreichende Qualität des Hauses

4. Nissuin (Von nasa = erheben): Hochzeit

4.1. Erscheinung des Bräutigams

Kam mit seinen Freunden bei Nacht, angekündigt durch Shofartöne: „Siehe, der Bräutigam kommt“.

4.2. Bereitung der Braut

Dann zog sich die Braut an, rief ihre Freundinnen zusammen. Nahm ihre Sachen und wurde in Begleitung ihrer Freundinnen auf einem Stuhl zum Haus des Bräutigams getragen. Es musste sogar das Thorastudium von Thoraschülern unterbrochen werden! Im Haus des Bräutigams wurde das Weinritual wiederholt!

4.3. Sexuelle Vereinigung des Ehepaares

Das Ehepaar wurde als König und Königin behandelt.

Tägliche Wiederholungen der Segnungen.

Tägliches Empfangen der Gäste.

Das christliche Abendmahl

1. Hinweise

Durch die Trennung der heidenchristlichen Gemeinde von der jüdischen Gemeinde, durch die immer stärkere Lösung von der jüdischen Kultur ging eine ganze Dimension des Abendmahls verloren.

Die erste Generation hatte selbstverständliches Wissen, das mitgebracht wurde. Dieses Wissen ging verloren, entscheidendes Hintergrundwissen über die Rituale des Abendmahls, die nun wieder ans Licht gekommen sind.

Mehr als nur eine Erinnerungsfeier, ein Denken an den Tod von Jesus. Ein *Zurückdenken*.

Die starke Anlehnung an das Passahmahl, bzw. die neue Deutung des Passahmahls durch Jesu, ist wichtig, aber nicht alles.

Feier des vergangenen Lebens Jesu und seines gegenwärtigen Lebens in den Jüngern. Zukunft fehlt!

Die Zukunft fehlt zu stark in unseren heutigen Abendmahlsfeiern.

2. Beziehung zu Passa (Sederfeier)

Vier Becher Wein spielen eine wichtige Rolle. Jeder dieser Becher hat einen eigenen Namen, in Übereinstimmung mit den vier „ich will“ Ex 6, 6-7

Becher der Heiligung

Becher des Lobes

Becher der Erlösung

Becher der Annahme

Nicht klar, ob Jesus den dritten oder vierten Becher genommen hat.

Was neu war, dass die Jünger aus SEINEM Becher trinken sollten.

3. Zukünftige Dimension - Hochzeit

Beim Passa hatte jeder Jünger seinen Weinbecher.

„Ebenso nahm er nach dem Essen den Becher und sagte: »Dieser Becher ist Gottes neuer Bund, der durch mein Blut in Kraft gesetzt wird. Tut das, sooft ihr von ihm trinkt, damit unter euch gegenwärtig ist, was ich für euch getan habe!«“ (1. Korinther 11, 25, GN)

„Und er nahm einen Kelch und dankte und gab ihnen den und sprach: Trinkt alle daraus!“ (Matthäus 26, 27, REB)

Nun nimmt Jesus seinen Becher und gibt ihn herum – was haben die Jünger gedacht?

Alle kannten das Ritual der Verlobung aus ihrer gemeinsamen Kultur. Normalerweise trank jeder aus seinem Kelch...

→ Jesus feierte seine Verlobung! Bzw. stellt eine Frage....

Wir denken vielleicht zu stark nur an das Opfer!

1. Kor 11: ...verkündigt ihr den Tod des Herrn, *bis er kommt*. (Der Bräutigam!!)

Mat 26: ...dass ich von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken werde, bis ich es neu mit euch trinken werden...(Bis die Hochzeit kommt!

1. Kor 6: denn ihr seid um einen Preis erkaufte worden. Verherrlicht nun Gott mit eurem Leib.

Ich zahle nun meinen Brautpreis für euch....

Joh 14: ...ich gehe hin, euch einen Platz zu bereiten.... ich komme wieder und werde euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin...

...so habe ich euch mit Christus verlobt, und mir liegt alles daran, ihm eine reine, unberührte Braut zuzuführen.

Paulus als Heiratsanbahner, als Ehevermittler. ...

Und nur der Vater kennt den Zeitpunkt der Hochzeit.

„Und dann wird er die Engel aussenden und seine Auserwählten versammeln von den vier Winden her, vom Ende der Erde bis zum Ende des Himmels. ... Von jenem Tag aber oder der Stunde weiß niemand, auch nicht die Engel im Himmel, auch nicht der Sohn, sondern nur der Vater.“ (Markus 13, 27–32, REB)

Der Vater des Bräutigams bestimmt den Zeitpunkt!

„Der die Braut hat, ist der Bräutigam; der Freund des Bräutigams aber, der dasteht und ihn hört, ist hoch erfreut über die Stimme des Bräutigams; diese meine Freude nun ist erfüllt.“ (Johannes 3,29, REB)

4. Konsequenzen

Im Abendmahl, in jedem Abendmahl, erneuert Jesus mit uns und wir mit ihm, den neuen Bund und dieser Bund ist gleichzeitig ein Ehebund, ein rechtsgültiger Verlobungsbund, der

auf die Hochzeit zusteuert. So wollen wir das Abendmahl nehmen, als Braut Christi, die er ausgesucht und für die er bezahlt hat und wir willigen ein!